

Schriftliches Grußwort

**des Niedersächsischen Ministers für Wissenschaft und Kultur, Björn Thümler,
zur „Stunde der jungen Generation“ auf den Deutsch-Baltischen Kulturtagen
am 28. September 2019 in Lüneburg**

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Jugendseminars der Deutsch-Baltischen-Studienstiftung,

in dieser Woche haben Sie sich intensiv mit dem Sinn und Unsinn von Stereotypen auseinandergesetzt. Welche Ergebnisse Sie heute in der „Stunde der jungen Generation“ auch immer präsentieren werden, eines dürfte deutlich geworden sein: Es lohnt sich im Leben, zweimal hinzuschauen.

Sie sind junge Menschen aus Deutschland, Estland, Lettland, Litauen und Russland. Jedes dieser Länder hat seine eigene Geschichte, und doch teilen wir wiederum die Erinnerung an die großen Verwerfungen des 20. Jahrhunderts. In Ihrer Generation wird sich insbesondere am Umgang mit nationalen Stereotypen zeigen, ob wir in Europa die richtigen Schlüsse aus unserer Vergangenheit gezogen haben.

Die vorurteilsfreie Auseinandersetzung mit der Geschichte des anderen, das Zuhören und der Austausch zwischen Angehörigen unterschiedlicher Nationen sind wichtige Bausteine des europäischen Hauses. Gerade weil sich in unserer Zeit Nationalismus und Populismus wieder stärker auszubreiten scheinen, möchte ich deutlich betonen, dass Europa deshalb so erfolgreich ist, weil es aus seinen Fehlern gelernt hat. Totalitäre Systeme haben uns in die Katastrophe geführt. Man darf und sollte von sich und den Seinen ein positives Selbstbild haben, aber weder sich selbst überhöhen noch das Fremde abwerten. Vorurteile führen insbesondere da ins Verderben, wo sie dazu genutzt werden, anderen ihre Würde und ihre unveräußerlichen Menschenrechte abzusprechen.

Als Schirmherr Ihres Seminars liegt mir daran, dass Sie leidenschaftliche Streiter für eine offene Gesellschaft und eine freiheitlich-demokratische Grundordnung werden. Die kulturellen Beziehungen Deutschlands zu den baltischen Staaten sind dicht geknüpft. Doch auch über die Außengrenze der Europäischen Union hinweg nach Russland müssen wir den Dialog aufrechterhalten. Wo uns positive Selbst- und Fremdbilder dabei helfen, seien sie willkommen. Negative Stereotype jedoch, die uns das Interesse am anderen nehmen, lassen Sie als überflüssiges Gepäck zurück.

Der Deutschbaltischen Studienstiftung danke ich für die Durchführung dieses wertvollen Seminars. Ihnen als Teilnehmerinnen und Teilnehmern wünsche ich einen schönen Gesellschaftsabend und weiterhin viel Erfolg für Schule und Studium.

Ich würde mich freuen, wenn Sie Lüneburg in bester Erinnerung behielten und wir uns bald in Niedersachsen wiedersehen.

Ihr

A handwritten signature in black ink, reading "Björn Thümler". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Björn Thümler